

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

240 (14.10.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 240.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 50 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 14. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

§ Karlsruhe, 13. Okt. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths König nahmen die Sitzungen des Schwurgerichts für das 3. Quartal heute ihren Anfang. Nachdem der Vorsitzende den Geschworenen die vorgeschriebene Belehrung über deren Rechte und Pflichten bei Ausübung ihres Richteramtes gegeben, kam als erster Fall unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Anklage gegen den 30 Jahre alten Tagelöhner Thomas Heß aus Elchesheim wegen Sittlichkeitsverbrechens zur Verhandlung. Heß wurde beschuldigt, am 16. Juli auf einem Felde auf der Gemarkung Elchesheim an der 19 Jahre alten Luise Engelhardt aus Elchesheim mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Die Geschworenen bejahten auf Grund der Beweisaufnahme die Schuldfrage und die Frage nach mildernden Umständen, worauf Heß unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. — In der Nachmittagsitzung beschäftigte das Schwurgericht die Anklage gegen den 23 Jahre alten Maurer Karl Gottfried Haich aus Blankenloch wegen Meineids und gegen den 27 Jahre alten, verheiratheten Landwirth Johann Ludwig Nagel von da wegen Anstiftung zum Meineid. Der Angeklagte Nagel hatte sich am 12. Juli vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung zu verantworten, weil er am 11. Mai Nachts nach 10 Uhr einen Karlsruher Radfahrer, der sich auf dem Heimwege befand, ohne jeden Anlaß in den durch die Ortsstraße von Blankenloch fließenden Bach stieß. In der Schöffengerichtssitzung wurde Nagel trotz der vorliegenden Verdachtsgründe freigesprochen, da der Angeklagte Haich, der am Abend des 11. Mai in Gesellschaft des Nagel sich befunden, als Zeuge unter seinem Eide unwahrer Weise angab, daß Nagel den Radler nicht in den Bach geworfen habe. Die Folge jener schöffengerichtlichen Verhandlung bildete ein Verfahren gegen Haich wegen Meineids und gegen Nagel wegen An-

stiftung zum Meineid. Beide standen heute vor den Geschworenen, die sie im Sinne der erhobenen Anklage schuldig sprachen. Gemäß dieses Verdittes wurde gegen Haich auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft, gegen Nagel auf 2 Jahre Zuchthaus und gegen beide Angeklagte außerdem auf 5 Jahre Ehrverlust und dauernde Zeugenunfähigkeit erkannt.

A. Durlach, 13. Okt. Vom 20. d. Mt. ab ist die hiesige Stadt-Fernsprech-Einrichtung zum Sprechverkehr mit Paris zugelassen. Die Gesprächsgebühr beträgt 3 Mark.

† Bretten, 13. Okt. Im Saale des Badischen Hofes tagte hier gestern die Delegirten-Versammlung der Feuerwehren des Kreises Karlsruhe unter dem Vorsitz des Herrn Kommandanten Bäuerle-Stillingen. Vertreter von 33 Feuerwehren waren anwesend. An den Bericht des Vorsitzenden über die am 2. August in Billingen stattgefundene 19. Generalversammlung des badischen Landesfeuerwehvereins schloß sich eine lebhafte Debatte. Es handelte sich hauptsächlich um die Zuschüsse der Landesfeuerwehr-Unterstützungskasse zu der Anschaffung von Löschgeräthen und um Entschädigung der im Dienste des Feuerlöschwesens verunglückten Mannschaften. Auch die Zahlung einer Entschädigung für die bei auswärtiger Hilfeleistung verunglückten Zugpferde wurde besprochen. Dem Vertreter im Landes-Ausschuß wurde aufgegeben, die Wünsche der Versammlung an geeigneter Stelle zu vertreten.

** Mannheim, 13. Okt. Die Nothwendigkeit der Erbauung einer zweiten Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen wird zur Zeit wieder lebhaft erörtert. Es war schon davon die Rede, daß die jetzige Brücke ganz dem Eisenbahnbetrieb überlassen und die neue für den Fuhrwerks- und Personenverkehr eingerichtet werden soll.

† Achern, 13. Okt. Im Alter von 58 Jahren starb am Samstag Abend Herr Rechnungsrath Johann Harter, Verwalter der Anstalt Illenau. Der Verstorbene war 30 Jahre an genannter Anstalt thätig.

† Auggen, 13. Okt. Der Farrenwärter Dreher wurde vorgestern von einem Farren derart zugerichtet, daß er im Spital Müllheim, wohin er noch am gleichen Tage übersührt worden war, gestern Vormittag gestorben ist.

Deutsches Reich.

* Berlin, 14. Okt. Kaiser Wilhelm richtete an den Minister für Landesverteidigung, Grafen v. Welfersheimb, anlässlich des 50 jährigen Dienstjubiläums desselben ein in wärmstem Tone gehaltenes Glückwunschtelegramm.

* Berlin, 13. Okt. Den Blättern ging ein Aufruf Wildenbruchs zu einer Buren-Ehrenspende der Bürger Berlins an die Generale Botha, Delarey und Dewet zu.

* Potsdam, 13. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den Maler Otto Wagner aus Nowawes, welcher angeklagt war, am 21. August die verwitwete Justizräthin Ihmer ermordet und beraubt zu haben, wegen schweren Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Die Schuldfragen auf Mord und Todtschlag wurden verneint.

Hannover, 11. Okt. Wie der „Hannov. Kur.“ erfährt, wird Graf Waldersee entgegen anders lautenden Blättermeldungen am 17. Oktober an der in Berlin stattfindenden Chinagedenkefeier theilnehmen.

* Koblenz, 13. Okt. Der „Kobl. Ztg.“ zufolge tödtete in der letzten Nacht in dem benachbarten Rübenach ein Arbeiter während eines Streites eine Person durch Messerstiche und verwundete sechs, darunter einige schwer. Der Thäter wurde verhaftet.

Eisenach, 12. Okt. (Delegirtenstag der nationalliberalen Partei). Zum Zolltarif lag folgender Antrag des Centralvorstands vor: Der Delegirtenstag der nationalliberalen Partei erachtet die Verabschiedung eines neuen Zolltarifgesetzes und Zolltarifs, sowie das Zustandekommen günstiger, langfristiger Handelsverträge für eine wirtschaftliche und politische Nothwendigkeit. Er bedauert, daß durch Verjagung des erforderlichen Zollschutzes für die Landwirtschaft von radikaler Seite, durch Aufstellung übertriebener, das Allgemein-

Feuilleton.

90)

Die Erben des alten Bernhold.

Original-Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Wenn der Kranke nur keinen Fiebertraum gehabt hat,“ meinte Wellmann, spielend den kleinen Schlüssel in's Schloß steckend. „Man müßte doch erst mal nachsehen, ehe man sich lächerlich macht.“

Bevor der Portier protestiren konnte, war der Deckel aufgeschlagen.

„Ein Papier, ein Stück Schnur, und eine alte Brieftasche,“ fuhr Wellmann, dem das Herz bis in den Hals hinauf schlug, mit heiserer Stimme fort, „vielleicht ist dies das letzte Testament des seligen Herrn. Donnerweg, wenn das der Vormund in die Klauen kriegt!“

„Sehen Sie nach, Wellmann!“ flüsterte der Alte ängstlich, „wenn's das wäre —“

Jener nahm den zusammengefalteten Bogen heraus, schlug ihn auseinander und überflog den Inhalt.

„Es ist sein Testament, Brennick! — Lesen Sie selbst, vom Juni dieses Jahres datirt. Die beiden Enkelinnen sind zu Miterben eingesetzt.

Himmlicher Vater, und nun mußte Klaudias Tochter so schrecklich enden!“

„O Gott! O Gott!“ stöhnte der alte Mann, „wenn er das bei mir findet! — Bringen Sie's auf's Gerich, Wellmann, die eine Enkelin lebt ja noch, ich behalt' es keine Stunde mehr in meinem Koffer. Aber die Schnur wollen wir doch lieber herausnehmen, jemine, die ist ja von Herrn Lambrechts buntem Schlarack, na, wenn er die sucht, da wird's ein Gewitter geben.“

„Die Schnur bleibt darin, Brennick!“ sagte Wellmann, die Hand des Alten wegschiebend und den Kasten rasch verschließend. „Lassen Sie mich jetzt schnell damit hinaus, der Böse könnte den Vormund zurückführen.“

„Herr, Du meine Güte, was jagen Sie einem für'n Schrecken ein, Wellmann! Kommen Sie flin!“

Letzterer hatte das Kästchen in sein Taschentuch gewickelt und flog aus dem Hause durch den Jungfernstieg bis nach der Admiralitätsstraße, wo er endlich sich verschauelte und, das Kästchen zärtlich an sein Herz drückend, vor Burgaus Wohnung Halt machte.

Der Agent war zu Hause. Er berieth sich soeben mit dem englischen Kollegen, ob der Angriffsplan gegen Lambrecht auch reif genug zur Ausführung sei und welcher Punkt in den

Vordergrund gerückt werden sollte, als Wellmann mit triumphirendem Gesicht erschien, seinen Rapport abstattete und das Kästchen sammt Schlüssel in Burgaus Hände legte.

Der Inhalt überwältigte den Agenten derartig, daß er Wellmann mit einem Jubelruf in die Arme schloß und ihn auf beide Wangen küßte.

„Nun?“ fragte der Inspektor erstaunt.

„Er sitzt in der Falle, Mr. King!“ rief Burgau freudestrahlend. „Hier ist ein unterschlagenes Testament des alten Bernhold, dies hier ist“ — er hielt die seidene Schnur empor — „die zweite Hälfte jener mörderischen Schnur, womit Mr. Winslow erwürgt worden ist und dies seine Brieftasche.“

„Welch' ein Dummkopf von Mörder!“ sprach Mr. King, verächtlich die Schnur ergreifend.

„Sagen Sie lieber, daß auch der schlaueste Fuchs endlich zu sicher wird und in's Eisen geräth,“ erwiderte Burgau ernst.

Noch in derselben Stunde hatten die beiden geheimen Beamten eine Unterredung mit dem Polizeiherrn, welche diesen in die höchste Aufregung verlegte. Die Beschuldigung gegen einen der angesehensten Bürger der Stadt erschien ihm so ungeheuerlich, ja, so widersinnig, daß nur die Autorität des ihm bekannten englischen Inspektors

wohl schädigender Forderungen im einseitigen Interesse eines Berufsstandes von agrarischer Seite das Zustandekommen der Vorlage erschwert oder gefährdet wird. Der Delegierten tag erwartet, daß die Reichstagsfraktion sich im Wesentlichen auf den Boden der Regierungsvorlage stellt, daß sie keinesfalls über die in der Regierungsvorlage enthaltenen Mindestzölle hinausgeht und daß sie weitere Mindestzölle ablehnt. Nach lebhafter Debatte wurde dieser Antrag mit überwiegender Mehrheit angenommen.

Greiz, 13. Okt. Gestern Abend gegen 6 Uhr brach in einem Hause der Marktstraße infolge der Explosion einer Petroleumlampe Feuer aus, das schnell um sich griff und, da massive Wände fehlten, einen ganzen Häuserblock von 13 Gebäuden in Asche legte. Personen sind, wie die „Greiz. Btg.“ meldet, nicht um's Leben gekommen. Es ist ein eigenartiger Zufall, daß gerade vor 100 Jahren ein großer Theil der Stadt durch Feuer zerstört wurde.

Stuttgart, 13. Okt. Das neue königl. Interimstheater ist in sechs Monaten durch die Architekten Eisenlohr und Weigle erbaut worden. Der Saal, welcher bei der feierlichen Beleuchtung gestern Abend einen sehr gefälligen Eindruck machte, faßt im Ganzen über 1000 Personen. Die Einrichtung des Bühnenhauses entspricht ebenfalls allen Anforderungen. Die Aufführung des „Tannhäuser“ gab vollauf Gelegenheit darzutun, daß auf der neuen Bühne alle Schwierigkeiten der Dekorationskünste und szenischen Technik mit Leichtigkeit zu überwinden sind.

Buchweiler, 12. Okt. Ein Prozeß wegen einer Flasche Bier, wie er vorigen Mittwoch vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung gelangte, dürfte eine Seltenheit sein. Die Beklagte wurde zu 3 Mk. Geldstrafe verurteilt. Mit den Gerichts-, Anwalts- und Zeugenkosten dürften die Auslagen insgesamt auf 80 Mk. zu stehen kommen. Ein theurer Trunk!

Frankreich.

* Paris, 13. Okt. Bei der Ankunft auf dem Bahnhof sprach General Dewet Frau Fauquez seinen und seiner Kameraden Dank für die Spende und zugleich seine Freude aus, sich unter Franzosen zu befinden. Er schreibe den ihnen bereiteten Empfang dem Umstande zu, daß in den Aeren der Buren viel französisches Blut rölle. Der General betonte sodann wiederholt die Dankbarkeit, die seine Landsleute für die französische Nation besäßen. Die Burengenerale gaben im Elysée, im Luxembourg, im Palais Bourbon, in verschiedenen Ministerien und in der Präfektur des Departements Seine ihre Karten ab. Im Ministerium des Innern wurden sie vom Ministerpräsidenten Combes und vom Senator Pauliot empfangen. Als die Generale im Elysée ankamen, rief ein junger Mann: „Nieder mit den Engländern!“ Er wurde sofort verhaftet.

ihn dazu bewegen konnte, die Sache energisch in die Hand zu nehmen.

Das aufgefundenene Testament konnte ganz gut, wie er meinte, ohne Lambrechts Wissen und Willen versteckt worden sein und was die Schnur anbetraf, so gab es doch mehr dergleichen in der Welt, obwohl ihn die Briefstache des Ermordeten in Verlegenheit setzte.

Burgau war außer sich über eine solche Halsstarrigkeit und schlug dem Polizeiherrn vor, sich sogleich zu dem jungen Bernhold, dessen Vormund verweist sei, zu begeben und ein Verhör anzustellen, welchen Vorschlag der Inspektor dringend unterstüzte.

„Der Knabe ist krank,“ wandte der Senator ein, „indessen, es wird ja kein eigentliches Verhör sein. Erwarten Sie mich hier, ich werde bald wieder zurück sein.“

Er nahm seinen Hut und lehrte nach einer halben Stunde in sehr gedrückter Stimmung zurück.

„Die Sache gewinnt durch die Aussage des jungen Bernholds allerdings ein anderes Aussehen,“ sagte er düster. „Doch werde ich mir noch eine festere, ja ganz bestimmte Ueberzeugung seiner Schuld erwerben müssen, bevor ich zur Verhaftung mich entschließen kann. Sie haben den Trauzeugen mitgebracht, Herr Inspektor?“

„Er steht zu Ihrer Verfügung, Herr Senator?“

* Paris, 14. Okt. Von ausländiger französischer Seite wird betont, daß der Besuch der Burengenerale bei Delcassé einen offiziellen Charakter habe.

* Paris, 13. Okt. Im Park Baugirard stieg heute Morgen gegen 8 Uhr ein vom Luftschiffer Bradsky konstruirtes lenkbares Luftschiff aus. Darin saßen Bradsky und ein gewisser Morin. Die Fahrt sollte zunächst bis nach der Madelainekirche und zurück gehen. Anfänglich verlief Alles gut. Das Schiff bewegte sich bei einer Höhe von 300 bis 400 Meter über den großen Boulevard nordwärts. Die beiden Propeller arbeiteten vorzüglich. Eine leichte Beschädigung des Steuerers zwang jedoch etwas im Bogen zu fahren. Um 10 Uhr wollten Arbeiter des Ingenieurs LaChambre in Baugirard das Luftschiff haben zurückkommen sehen; dies muß aber Täuschung gewesen sein. Eine halbe Stunde später ging der Polizeipräfektur ein Telegramm, aus Stains (Arr. St. Denis) zu, nach welchem ein Ballon dort zur Erde gestürzt sei. Die beiden Insassen seien um's Leben gekommen.

* Paris, 13. Okt. Es bestätigt sich, daß das Ballonunglück, welches aus Stains gemeldet wurde, den Ballon Bradsky betraf. Das Unglück ereignete sich gegen 9½ Uhr dadurch, daß die Gondelseile rissen, wodurch Bradsky und sein Gefährte mit der Gondel auf den Erdboden geschleudert wurden. Der Ballon selbst ist in unbekannter Richtung davongegangen.

Belgien.

Brüssel, 13. Okt. Dem gestrigen Gottesdienste in der evangelischen Kirche wohnten die Generale Botha, Delarey und Ferreira mit ihren Damen bei. Den ganzen Sonntag umlagerte eine große Masse das Hotel, die von Zeit zu Zeit lärmend manifestirten. In öffentlichen Lokalen wurde für die Buren gesammelt. Das Ausbleiben Dewet's wird von der Presse lebhaft commentirt. Man spricht von einem offenen Zerwürfniß bei den Generalen. Dewet traf um 9 Uhr gestern Abend hier ein. Er hielt vom Balkon des Hotels eine Ansprache an die Menge, in welcher er nochmals der Brüsseler Bevölkerung für den warmen Empfang dankte. Heute früh reisen die Generale nach Paris.

Scandinavien.

Christiania, 13. Okt. Im Auftrage des Deutschen Kaisers überreichte gestern hier der deutsche Marineattaché Frhr. v. Schimmelmann dem Polarforscher Sverdrup den Kronenorden 1. Klasse.

Spanien.

* Barcelona, 13. Okt. Der Generalkapitän von Barcelona hat eine Verordnung erlassen, durch die der Belagerungszustand in Barcelona aufgehoben wird.

Amerika.

New-York, 13. Okt. Nach Depeschen aus Wilkesbarre wird dort jeden Augenblick

„Gut, ich ersuche Sie, sich morgen Abend nach acht Uhr hier wieder einzufinden. Und dies hier ist die Erklärung jenes Engländers, mit welchem man den Kapitän Brückner an dem betreffenden Abend gesehen hat?“ fuhr der Polizeiherr, ein Papier überfliegend, fort.

„Der Denunziant war Herr Lambrecht,“ sprach Burgau mit Nachdruck.

„Ja ja, — ich weiß. — Seinen Besuch bei Madame Winslow können Sie also auch beweisen, Burgau?“

„Ich kann den Droschkentritscher Martens bringen, welcher ihn dorthin gefahren und wieder zurückgebracht hat. Ich sah ihn das Wirtshaus, wo sie wohnte, betreten und erfuhr, daß er dort einen Brief gelassen.“

„Sie sind ein findiger Kopf, lieber Burgau!“ sagte der Senator, einen Seufzer unterdrückend. „Und die Winslow ist in Rosenau?“

„Mit ihrem Freunde, dem Vikonte Duplat, der anscheinend mit Lambrecht unter einer Decke spielt. Wir werden das nun bald erfahren, wenn der Herr Senator eine Vollmacht geben, die beiden widerrechtlich Eingesperrten herauszuholen.“

„Sie sollen die nöthigen Beamten und nöthigste Vollmacht dazu erhalten. Sorgen Sie dafür, daß beide Zeugen morgen hier zur

die Meldung erwartet, daß der Ausstand beigelegt sei.

Bereins-Nachrichten.

-h- Durlach, 14. Okt. Zu Ehren der zum Militär einrückenden Turner veranstaltete der „Turnverein“ vergangenen Samstag Abend in der „Krone“ eine Abendunterhaltung mit Tanz. Der Herr Vorstand führte in seiner Ansprache aus, daß auch dieses Jahr eine nicht geringe Zahl und zwar 15 Turner zum Militär eingezogen werden, ermahnte dieselben, daselbst zu zeigen, was sie als Turner gelernt, wünschte denselben Glück und Gesundheit und ein Wiedersehen im Turnverein. Ein „Gut Heil“ auf die scheidenden Turner, sowie auf die vom Militär zurückgekehrten Mitglieder beschloß die von Herzen gehenden Worte. Weiter bemerkte der Herr Vorstand, daß wie alljährlich ein reichhaltiges und unterhaltendes Programm zur Weihnachtsfeier in Aussicht stehe und sicherte den Mitgliedern jetzt schon einen genussreichen Abend zu. Seitens der Sängerriege unter bewährter Leitung, sowie der Solis und Vorträge der Mitglieder Herren Fallenstein und Jäggi wurde für Unterhaltung während der Tanzpausen reichlich gesorgt. In früher Morgenstunden trennten sich die Theilnehmer mit der Ueberzeugung, einen fröhlichen und gemüthlichen Abend, wie man es im Turnverein überhaupt gewöhnt ist, verlebt zu haben. Ein am Sonntag Nachmittag nach Grözingen im Adler veranstalteter Ausflug verlief in gleich fideler Weise. „Gut Heil!“

Durlach, 14. Okt. Am Sonntag Abend veranstaltete der Zitherverein Durlach im Gasthaus „zur Blume“ ein Zither-Konzert, welches so zahlreich besucht war, daß der Saal bereits überfüllt wurde und Manche wieder umkehren mußten, ohne dem so schönen, seltenen Spiel anwohnen zu können. Was das Programm anbetraf, so war dasselbe schön und passend gewählt, und es folgten die einzelnen Nummern ziemlich rasch aufeinander und wurden auch, Dank des tüchtigen Wirkens des Herrn Dirigenten K. Ströhle, wirklich hübsch vorgetragen, sodaß bereits jedes Stück auf Verlangen wiederholt werden mußte, darunter fand auch ein Klyphon-Vortrag, vorgetragen von Herrn Ströhle, den größten Beifall. Ebenso wurde die humoristische Aufführung am Schluß des Programms: „Der geprellte Wirth oder Das schönste Lied“ gebiegen gegeben, welches das Publikum in ein fortwährendes Lachen versetzte. Ein darauffolgendes Tanzfränzchen hielt die Theilnehmer noch lange in heiterer Stimmung beisammen und man trennte sich erst in später Stunde mit dem Wunsche, daß sich solche genussreiche Abende öfter wiederholen mögen. Der Zitherverein hat durch diese Veranstaltung gewiß wieder neue Freunde gewonnen, und wir wünschen ihm ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen. -l-

Stelle sind und uns nicht entwisphen, da sie wohl genug auf dem Kerkholze haben werden.“

Burgau reiste noch am selben Abend mit Wellmann und einigen handfesten Konstablern, sowie der nöthigen Vollmacht in der Tasche, nach Rosenau ab, wo der Direktor und sein Helfershelfer sehr sicher austraten und von den Eingesperrten nichts wissen wollten. Sie krochen aber bald zu Kreuze, als Wellmann, welcher die Konstabler in den Park dirigirt hatte, Burgau ein Zeichen gab und dieser den Schlüssel zum Babilon verlangte. Eine Weigerung, das sah der Direktor wohl ein, war hier noch gefährlicher, zumal Burgau, wie er bemerkte, seiner heutigen Forderung den nöthigen Nachdruck geben konnte, und so erhielten Madame Winslow und der Vikonte ihre Freiheit insoweit wieder, als sie, aus dem Irrenhause tretend, in polizeiliche Obhut gelangten, somit aus dem Regen in die Traufe kamen.

Wie der Polizeiherr die bestimmte Ueberzeugung von Lambrechts Schuld erhielt und diesen das Gericht erteilte, wie der Verbrecher dann durch eigene Hand den Knoten zerhieb, den er nicht mehr zu lösen vermochte, das haben wir bereits im vorigen Abschnitt erfahren.

(Fortsetzung folgt.)

Duellunfug. — Preßstimmen.

Anlässlich des Pistolenduell zwischen stud. jur. R. Reiß (Sohn des Bauunternehmers Reiß aus Karlsruhe) und des stud. rer. ing. Ruff aus Landau bringen verschiedene Zeitungen verschiedener politischer Richtungen geharnischte Artikel gegen die unsinnige Duellwuth, der schon so manch' blühendes, hoffnungreiches Leben zum Opfer fiel. Auch der neueste Fall zeigt wieder recht drastisch, was es auf sich hat mit der angeblichen Rettung der beleidigten Ehre! Der in äußerster roher Art beleidigte Reiß wird, indem er in irrtümlicher Weise glaubt, seine verletzte Ehre mit ein paar Gramm Pulver und Blei retten zu müssen, dabei über den Haufen geschossen! Jetzt natürlich ist der Fall endgiltig geklärt und die Mannesehre wieder hergestellt! Wir meinen, ein wirklich und wahrhaft gebildeter Mensch — und hierzu zählen sich doch alle Studenten — hütet sich 1) als solcher einen Nebenmenschen überhaupt zu beleidigen — 2) hat er dies in der Aufregung gethan, so verlangen wiederum Bildung, Anstand, feine

Sitte und wahre Ritterlichkeit, den Gegner wegen des Vorfalles um Verzeihung zu bitten. Fehler einsehen und gut machen, hat noch Niemanden entehrt — im Gegentheil! Das sind die Weisen, die vom Irrthum zur Wahrheit reifen — das aber sind Narren, die beim Irrthum verharren! Wenn behauptet wird, das Duell erfordere und stähle den Muth, und ein mit Schmissen kreuz und quer gezierter Student als ein besonders großer Held angekannt wird, so glauben wir, daß sich beispielsweise 1870/71 diejenigen deutschen Männer, die bisher nicht die „Ehre“ hatten, sich auf einem Mensurhoden geschlagen oder vor einer Pistolenmündung gestanden zu haben, gerade so tapfer schlugen, gerade so todesmuthig dem französischen Blei- und Eisenhagel entgegenstürzten, als die Satisfaktionsfähigen. Die Bille ist bitter, aber wahr ist's! Und bei Wasser- und Feuersnoth — ist's da nicht der schlichte Bürger und Handwerker, der opfermuthig sein eigenes Leben für den bedrängten Nebenmenschen wagt! Das heißt ich wahren Muth, wahre Ritterlichkeit. Solange nicht die Ausschreitungen des Duells — Pistolen-

duell! Austrag mit Schläger ist mehr Spielerei — mit Gefängniß und Ausschließung von der Akademie ganz gehörig geahndet werden, und solange die Urtheile so mild ausfallen, hört dieser jedem Gesetz, jeder Vernunft, jeder Moral, jedem christlichen Empfinden und Bewußtsein hohnsprechende Unfug nicht auf! Ist denn in Deutschland Niemand, der den Muth und die Kraft besitzt, dieser Hyder das Haupt zu spalten?

Mesmer's Thee

In 100,000 Familien getrunken. Probebad. 60 bis 125 S.
G. F. Blum & Oskar Sorenflo.



Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthliche Bekanntmachungen.

Die Vornahme einer Kollekte zu Gunsten des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder betr.

Nr. 28,522. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß das Gr. Ministerium des Innern mit Erlaß vom 26. Juli d. J. Nr. 28,982 auch in diesem Jahre die Vornahme einer Kollekte für die Zwecke des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder gestattet. Den Bürgermeisterämtern, welche keine Aversalbeiträge zahlen, gehen mit nächster Post die Listen zur diesjährigen Sammlung für den obigen Verein zu.

Wir ersuchen hiebei dringend die Gemeinden, keine Minderung ihrer Gaben eintreten zu lassen, zumal der Verein wesentlich auf die Einnahmen aus Kollekten angewiesen und bei seinen Vermögensverhältnissen weiterer wohlwollender Unterstützung seitens der Gemeinden bedürftig ist.

Wir verweisen bezüglich der Bedürfnisfrage auf den vor Kurzem ausgegebenen Jahresbericht für 1901. Aus demselben ergibt sich, daß der Verein zur Bestreitung seiner Zweckausgaben der Landeskollekte nicht ermangeln kann, ihrer vielmehr unbedingt und ungeschmälert bedarf, und daß bedauerlicher Weise der Ertrag derselben gegen die vorhergehende um ein nicht Unbedeutendes zurückgeblieben ist. Die reichliche Besteuerung zu ihr seitens der Gemeinden ist aber um so nöthiger, als der Voranschlag für 1902, in welchem die Kollekte mit 13,000 Mk. eingestellt ist, mit einem Fehlbetrag von 3940 Mk. abschließt und des Weiteren für die in diesem Spätjahr beginnenden Vorarbeiten zur Errichtung der neuen Anstalt in Weingarten, sowie für größere unabweisbare bauliche Herstellungen an der Anstalt in Einsheim recht erhebliche, das Zinsenerträgniß beeinträchtigende Aufwendungen aus Grundstocksmitteln gemacht werden müssen.

Mit Rücksicht auf diese ungünstigen Verhältnisse des Vereins legen wir den Gemeinden eindringlich an's Herz, daß die von den Gemeinden an Stelle der Kollekte zugefügten Aversalsummen nicht gemindert, sondern jedenfalls in der bisherigen Höhe geleistet werden.

Auch wäre es sehr erwünscht, wenn auch in den Gemeinden, in welchen noch Sammlungen von Haus zu Haus veranstaltet werden, an Stelle dieser Hauskollekte die Gewährung von Aversalbeiträgen aus der Gemeindefasse treten würde. Die Sammlungen mögen thunlichst beschleunigt und die Erträgnisse unter Anschluß der Einzugslisten, welche abzuschließen und zu unterschreiben sind, längstens bis 1. November d. J. an Herrn Kaufmann G. Blum in Durlach abgeliefert werden.

Ebdahin wolle auch der Betrag der bewilligten Aversalbeiträge einbezahlt werden.

Durlach den 10. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Verwilligung von Gnadengaben an hinterbliebene etatmäßiger Beamten betreffend.

Nr. 28,884. Unter Bezugnahme auf den zweiten Absatz von Art. 30 des Statutgesetzes vom 24. Juli 1888 — Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 518 —, welcher lautet:

Gnadengaben können im Falle eines dringenden Bedürfnisses in einmaligen Beträgen oder in stets widerruflicher Weise verwilligt werden an:

1. Wittwen etatmäßiger Beamten;
2. solche hinterlassene ledige Söhne und Töchter etatmäßiger Beamten, welche das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben, oder deren Mutter nicht mehr lebt;
3. ausnahmsweise auch an Wittwen solcher etatmäßiger Beamten, welche gegen ihren Willen aus dem staatlichen Dienst entlassen worden sind;

und auf die landesherrliche Verordnung vom 14. Oktober 1889 (Ge-

setzes- und Verordnungsblatt Seite 231) wird hierdurch bekannt gemacht, daß Gesuche um Verwilligung solcher Gnadengaben, abgesehen von dringlichen Fällen, alljährlich im Laufe des Monats Oktober und zwar in der Regel bei dem Großherzoglichen Bezirksamt einzureichen sind.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Genehmigung einer Gnadengabe, wenn nicht die Zuweisung ausdrücklich auf längere Zeit ausgesprochen ist, alljährlich von Neuem nachgesucht werden muß, und daß in allen Fällen die Verwilligung nur mit Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs erfolgt.

Durlach den 11. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betreffend.

Nr. 28,713. Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden unter Hinweis auf unsere Verfügungen vom 30. Januar 1894 Nr. 2588 Ziffer 2 und 3 — Amtsblatt Nr. 15 — und 15. Juli 1896 Nr. 17,271 beauftragt, innerhalb 8 Tagen anher zu berichten, ob die in § 16 Absatz 6 der Vollzugsverordnung zum Invalidenversicherungsgesetz und vom 13. Juli 1899 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 615) angeordnete Kontrolle der Markenverwendung der unständig beschäftigten Personen pro 3. Quartal 1902 seitens der Ortspolizeibehörde vorgenommen ist, sowie welche Anstände sich bei derselben ergeben haben.

Durlach den 10. Oktober 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Bekanntmachung.

Die Bewohner der Stadt Durlach werden hiemit wiederholt auf die Vorschrift hingewiesen, daß alle Personen, welche hier ihren Aufenthalt nehmen, binnen 3 Tagen sich selbst auf dem Meldeamt (Rathhaus) anzumelden haben oder von ihrem Logisherrn innerhalb dieser Frist anzumelden sind. Ebenso sind die Wohnungsänderungen beim Bezug einer neuen Wohnung anzumelden.

Durlach den 9. Oktober 1902.

Der Bürgermeister.

Durlach. Handelsregister.

Eingetragen: Die Firma: C. Berkmüller & Cie. in Durlach ist in: Robert von der Burg geändert.

Gr. Amtsgericht.

Pferde-Versteigerung.

Donnerstag, 16. Oktober 1902, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Hofe der Schloßkaserne in Durlach etwa 8 überzählige Dienstpferde meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Badiisches Train-Bataillon Nr. 14.

Privat-Anzeigen.

Zimmer, ein gut möblirtes, sofort zu vermieten
Gartenstraße 11.

Roth- & Weiskrautseilinge hat abzugeben

August Schindel.

Zu vermieten

(sofort oder später):

Eine Wohnung im 3. St. Hinterhaus mit Zimmer, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 23.

Eine Wohnung im 2. St. Hinterhaus von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher

Lammstraße 25.

Eine Wohnung im 3. St. von 4 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

Seboldstraße 18.

Eine Wohnung im 4. St. von 2 Zimmern, Küche, Keller u. Speicher

Seboldstraße 18.

Eine Wohnung im 2. St. von 4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Gas- und Wasserleitung

Seboldstraße 20.

Näheres bei

Carl Leussler.

Eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov nebst Zubehör ist sofort oder später zu vermieten. Näheres

Mittelstraße 9.

Turnerbund Durlach.

Gut  Heil!

Mittwoch den 15. d. Mts. nach dem Turnen:

Monatsversammlung im Vereinslokal (Strokolbil), verbunden mit

Jahrfeier aus Anlaß des 50jährigen Todestages des Turnvaters Jahn. Hierzu werden die Mitglieder turnfreundliche eingeladen.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Weiß, Bunt- & Kunstfäden**, sowie in allen feineren Handarbeiten bei pünktlichster Ausführung.

Lina Oeder, Mühlstr. 5.

Ein **Mädchen**, welches das **Streichmaschinen** gründlich erlernen will, kann sofort eintreten bei **Frau Luise Bär**, Hauptstraße 53.

Mädchen,

welche das **Bügeln** gründlich und ausführlich erlernen wollen, können sich melden bei

Frau **Meister**, Glanzbüglerin, Friedrichstraße 2, Karlsruher Hof.

2 gute Fußwinden

werden zu kaufen gesucht. Offerten wolle man gefl. an die Expedition dieses Blattes senden.

Ein junger gelber **Spitzer** ist entlaufen. Abzugeben **Kronenstraße 3** im Laden.

Vogelliebhabern empfehle ich ein seit Jahren erprobtes **Universal-Futter** für insektenfressende Singvögel, wie Drosseln, Schwarzköpfehen, Nachtigallen u., nur la. Qualität. **Durlach, Hauptstr. 72 III.**

Brennholz,

buchenes und forlenes, kleingemachtes, sowie Scheitholz, ster- und zentnerweise, ferner **Holzspaltklöße** und eine Parthie **Hobelpläne** verkauft billigst

Johann Semmler, Zimmermeister.

Wohnungs-Veränderung.

Zeige hiermit meiner werthen Kundschaft an, daß sich meine Wohnung **Lammstraße 10, 2. Stock**, befindet; zugleich empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.

Hochachtend **Karl Haury jr.**, Schreiner.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Waschen und Bügeln** unter Zusicherung schneller und prompter Bedienung bei billigstem Preise. Die Wäsche wird auf Wunsch abgeholt und auch wieder pünktlich in's Haus geliefert.

Achtungsvoll **M. Meister**, Feinbüglerin, Friedrichstraße 2, Gasthaus zum „Karlsruher Hof“.

Frische Landbutter

eingetroffen bei **Philipp Luger & Filialen.**

Verlobungsringe,
Verlobungs-, Hochzeits-, Geburtstags- und Pathe-Geschenke, Uhrenketten, Ringe, Brochen, Ohrringe in größter Auswahl.
Wilh. Fischer,
Juwelier und Goldschmied,
Hauptstraße 26.
Einkauf von altem Gold zu höchsten Preisen.

Neuer süßer Wein

— eigenes Gewächs —
Hotel Karlsburg.

Günstigste aller Sotterien.
Zell am Main.
Bei nur 150 000 Loosen Mk. 210 000 abzüglich 30% für den Kirchenbau.

1 Haupttr.	50 000	50 000
1 Haupttr.	10 000	10 000
1 Haupttr.	5 000	5 000
1 Haupttr.	1 000	1 000
1 Haupttr.	500	500
1 Haupttr.	200	200
1 Haupttr.	100	100
1 Haupttr.	50	50
1 Haupttr.	20	20
1 Haupttr.	10	10
1 Haupttr.	5	5
1 Haupttr.	2	2
1 Haupttr.	1	1
1 Haupttr.	0,50	0,50
1 Haupttr.	0,25	0,25
1 Haupttr.	0,10	0,10
1 Haupttr.	0,05	0,05
1 Haupttr.	0,02	0,02
1 Haupttr.	0,01	0,01
1 Haupttr.	0,005	0,005
1 Haupttr.	0,002	0,002
1 Haupttr.	0,001	0,001
1 Haupttr.	0,0005	0,0005
1 Haupttr.	0,0002	0,0002
1 Haupttr.	0,0001	0,0001
1 Haupttr.	0,00005	0,00005
1 Haupttr.	0,00002	0,00002
1 Haupttr.	0,00001	0,00001

Gewinn-Plan:
50 000
10 000
5 000
1 000
500
200
100
50
20
10
5
2
1
0,50
0,25
0,10
0,05
0,02
0,01
0,005
0,002
0,001
0,0005
0,0002
0,0001

Gewinnziehung 16. Okt. nächsthin.
Zeller 10088 a 2 Mk. u. 40 S. für
Bottle mit 50% abgezinst
Carl Götz,
Bankgeschäft, Karlsruhe i. B.

Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübensneider, Göpelwerke, Dreschmaschinen, Getreideputzmaschinen, Buttermaschinen, Säcke u. Ulmer Flügel, Eggen, Düngerstreuer, Jauchepumpen, Jauchevertheiler
empfehlen billigst
K. Leussler,
Lammstraße 23.

Wasche mit Luhns
Stopfwelschkorn, altes, ausgiebiges, empfiehlt **August Schindel.**
2 ordentliche Arbeiter können Kost und Wohnung sofort erhalten
Friedrichstr. 7, 3. Stock.

Prima Pfälzer, per Liter 50 S. über die Straße, empfiehlt
Karl Weiss & Pflug.

Arztlich empfohlen
36 grosse Tassen nur 1 Mk.
MIRAS
Nährsalz-Mais
CACAO
Arztlich empfohlen
16 grosse Tassen nur 50 S.

Zu haben bei:
Phil. Luger, Marktplatz, und dessen Filialen in Aue und Grötzingen;
Oskar Gorenflo, Durlach.
Marinierte Häringe, per Stück 8 S., Sauerkraut, per Pfund 8 S., empfiehlt
Aug. Goldschmidt Wwe., Pfingstraße 17.

Einladung.
Die Arbeitsschmittage des Frauenvereins sollen nunmehr wieder beginnen, und zwar die Arbeit für die Weihnachtsbescherung der Kleinkinderschule jeweils Mittwoch Nachmittags 2 Uhr im Lokal der Kleinkinderschule, erstmals Mittwoch, 15. Oktober, diejenige für Fertigung von Leib- und Bettwäsche für arme Kranke jeweils Donnerstag Nachmittags 2 Uhr im Lokal der Frauenarbeitsschule (Gasthof zur Blume), erstmals Donnerstag, 16. Oktober. Arbeitswillige Frauen und Jungfrauen werden zur Teilnahme an diesen Arbeiten hierdurch eingeladen, wobei bemerkt wird, daß auch Nichtmitglieder, welche an diesen Arbeiten sich beteiligen wollen, herzlich willkommen sind.
Die Präsidentin des Frauenvereins:
A. Specht.

Haus-Verkauf.
Ein 2stöckiges neu-erbautes Haus mit französischem Dachstuhl, mit kleinem Laden, geräumigem Hof und kleinem Hausgärtchen, für jedes Geschäft geeignet, ist Umstände halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Bauplätze
in schöner Lage preiswerth zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Ein kleines Wohnhaus
wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter der Bezeichnung A 21 besoragt die Expedition d. Bl.

Das Maler- & Tünchergeschäft
von **Weiler & Zollinger**
empfiehlt sich im Lackieren von Landauern, Bernerwagen und Milchwagen, auch sämtlicher Möbel, der betreffenden Holzart entsprechend, Küche-Möbel mit Linienornamenten der Neuzeit entsprechend. Muster zur Verfügung. Berechnung billigst. Werkstätte gegenüber der chem. Fabrik von Dr. Neuberg Pfingstraße. Wohnung Kirchstraße bei Witwe Waag.

Hut- & Krystallzucker
empfiehlt billigst
August Schindel.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.
Geboren:
8. Okt.: Johanna Luise, Bat. Karl Friedrich Fidelius, Fabrikarbeiter.
10. „ Johanna Wilhelmine, Bat. Ignaz Stoffel, Schreiner.
10. „ Wilhelm Friedrich Jakob, Bat. Jakob Friedr. Farr, Schmied.
Eheschließung:
11. Okt.: Remigius Bender von Hambülden-Fabrikarbeiter, und Clara Barbara Fiedler von Mannheim.
11. „ Adolf Ludwig Badershauser von hier, Weißgerber, und Maria Eva Schwab von Weimersheim, Amt Germersheim.
11. „ August Gustav Jöller, Schlosser, und Heinrich Sophie Walter, Beide von hier.
11. „ Friedrich Bährer von Wiernsheim, Oberamt Maulbronn, Schuhmacher, und Sophie Bertha Kerch von hier.
11. „ Karl Schiel von Helmstadt, Fabrikarbeiter, und Maria Luise Duns geb. Wörner von Badnang.